

Polizeibericht

Würzburg

17-Jährige wird beleidigt und getreten

Am Dienstag gegen 7.30 Uhr wurde eine 17-Jährige von einer unbekannt Person beleidigt und körperlich angegriffen, berichtet die Polizeiinspektion Würzburg-Stadt. Die Jugendliche befand sich in der Domstraße auf Höhe eines Elektromarktes als sie laut Polizeibericht unvermittelt von einer Person zuerst beleidigt und anschließend gegen das Schienbein getreten wurde. Des Weiteren versuchte der Aggressor der jungen Frau das Kopftuch zu entreißen. Kurz bevor sie einen unbekannt Zeugen um Hilfe bat, entfernte sich die Person in unbekannt Richtung. Die Geschädigte konnte nicht eindeutig erkennen, ob es sich bei dem Angreifer um eine männliche oder weibliche Person handelt, da diese einen dunklen Parktrug und die Kapuze über den Kopf gezogen hatte. Die Person soll etwa 170 Zentimeter groß sein, ein kräftiges bis dickes Erscheinungsbild und ein rundes Gesicht haben. Zudem sprach sie Deutsch und ohne Akzent. (nr)

Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt, Tel.: (0931) 457-2230, zu melden. Zudem wird der unbekannt Zeuge gebeten, der sich mit der Geschädigten in englischer Sprache verständigte, Kontakt zur Polizeidienststelle aufzunehmen.

Würzburg

Bei zwei Autohäusern Fahrzeugteile gestohlen

In Lengfeld kam es zwischen Sonntag, 12 Uhr, und Montag, 12 Uhr, zu mehreren Diebstählen von Fahrzeugteilen. In der Kitzinger Straße wurden an vier Mercedes die vorderen Parkensoren im Wert von 3600 Euro ausgebaut, berichtete die Polizei. Die Fahrzeuge waren auf dem Parkplatz eines Autohauses abgestellt. Bei einem Autohaus in der Nürnberger Straße bauten der oder die unbekannt Täter ebenfalls in der Zeit von Sonntagmittag bis Montagfrüh bei einem Mercedes der G-Klasse die vorderen Schweinwerfer fachmännisch aus. Der gesamte Schaden liegt hier bei circa 16.000 Euro. Anhand von Videoaufzeichnungen gibt es Hinweise auf eine Person, die komplett schwarz bekleidet war, eine Mütze und einen Rucksack trug und sich auf verdächtige Weise am Parkplatz aufhielt. Einen Zusammenhang mit dem Diebstahl in der Kitzinger Straße prüft die Polizei derzeit. (ret)

Zeugenhinweise an die Polizeidienststelle unter Tel.: (0931) 457-2230.

Würzburg

Falsche Personalien und keinen Führerschein

In der Nacht von Montag auf Dienstag kontrollierten Beamte der Würzburger Polizei einen 23-jährigen Seat-Fahrer. Gegenüber den Polizisten gab er zunächst falsche Personalien an. Aufgrund der Überprüfung und weiterer Nachfragen räumte der Fahrer laut Polizeibericht die Falschangaben ein. Er wollte so seine nicht vorhandene Fahrerlaubnis vertuschen. Im Rahmen der Fahrtauglichkeitsüberprüfung gab der 23-Jährige an, diverse Medikamente eingenommen zu haben. Zudem bestand der Verdacht, dass er unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Die Weiterfahrt wurde unterbunden und der Fahrer musste sich einer Blutentnahme unterziehen. Gegen ihn wurden mehrere Verfahren eingeleitet. (nr)

Koellikerstraße: Sperrung verschoben

Würzburg Die für den heutigen Mittwoch, 17. Januar, angekündigte Vollsperrung in der Koellikerstraße verschiebt sich laut städtischer Pressemitteilung witterungsbedingt auf Montag, 22. Januar. (ret)

Weitere Informationen unter www.wuerzburg.de/baustellen



Blick auf die Mainkuh am Würzburger Willy-Brandt-Kai. Das bekannte Gastronomieschiff, das 1961 gebaut wurde, steht zum Verkauf. Foto: Patty Varasano

Mainkuh am Mainkai wird verkauft

Die Mainkuh, die derzeit ein China-Restaurant beherbergt, wird verkauft. Wie viel das Schiff kosten soll und woher überhaupt der Name des Gastronomieschiffs kommt.

Von Sophia Scheder

Würzburg Die Mainkuh ist das wohl bekannteste Schiff, das fest am Würzburger Mainufer angelegt hat. Und nun soll es den Besitzer wechseln. Laut eines Exposés der Firma Weiss Immobilien in Würzburg, sei das Gastronomieschiff – „im Volksmund die Meekuh“ – eine Rarität. 429.900 Euro zuzüglich 3,57 Prozent Käuferprovision soll das Schiff kosten. Angeboten wird es auf gängigen Immobilienseiten.

600 Quadratmeter Gesamtfläche misst das 200-Tonnen-Schiff laut Exposé, 550 Quadratmeter davon Verkaufsfläche. Das Unterdeck erstreckt sich über 150 Quadratmeter und beherbergt derzeit ein Casino, welches nach Informationen dieser

Redaktion aber gerade zu einer Bar umgebaut wird. Auf dem Oberdeck befindet sich das China-Restaurant Mainkuh mit einer Fläche von 450 Quadratmetern.

Hausboot statt Gastronomieschiff?

Könnte der potenzielle Käufer oder die Käuferin anstatt der Gastronomie ein schwimmendes Zuhause aus der Mainkuh machen? „Das ist nicht möglich“, weiß der zuständige Makler Hubert Weiss. Mitspracherecht habe immer die Stadt Würzburg auf Land-Seite und das Wasserwirtschaftsamt auf Wasser-Seite, erklärt er. „Die würden da nicht mitmachen.“ Außerdem dürfe man die Unterhaltungskosten nicht unterschätzen. Das Schiff hat keinen Motor, erklärt Weiss, wes-

halb auch nicht die Auflagen wie bei einem Schiff gelten. Die Mainkuh zähle somit als sogenannte „schwimmende Anlage“. Auch eine Diskothek – ähnlich zum Club „Boot“ ein paar Hundert Meter weiter flussabwärts – sei nicht möglich. „Das wurde schon an mich herangetragen“, sagt Weiss. Er habe bereits einige Interessenten, die aus dem Gastrobereich kommen.

Die jetzige Eigentümerin, eine Würzburger Familien-Verwaltungsgesellschaft, möchte sich auf Anfrage der Redaktion nicht zum Verkauf der Immobilie äußern.

Woher kommt überhaupt der Name Mainkuh? Das hat der Würzburger Willi Treiblmaier 2022 dieser Redaktion erzählt. Der Modellbauer baute in mühevoller Handarbeit die Mainkuh bis ins kleinste

Detail nach. In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts spielte demnach die Kettenschiffahrt auf dem Main eine wichtige Rolle. An einer im Main verankerten, fast 400 Kilometer langen Kette „hangelten“ sich die Schlepper zwischen Frankfurt und Bamberg flussaufwärts und zogen Lastenkähne hinter sich her.

Die Bezeichnung Mainkuh, die im Volksmund gebraucht wurde, entstand durch die lauten Hupen der Schiffe. „Damals waren auf dem Main noch viele kleine Kähne unterwegs“, berichtete Treiblmaier. „Als Warnung haben die Kettenschiffe vor größeren Kurven immer gehupt.“ Aufgrund der Ähnlichkeit des Hupens zum Muhen einer Kuh entstand daraus die Bezeichnung Mainkuh.

Don Bosco-Berufsschule feiert Jubiläum

Am 27. April ist Tag der offenen Tür.

Würzburg Auf dem Weg durch das 50. Jahr des eigenen Bestehens der Don-Bosco-Berufsschule stellte Monsignore Domkapitular Clemens Bieber in Gadheim dem Team der Schule die vielfältigen Aufgaben der Caritas in der Diözese Würzburg vor. Mit Domkapitular Bieber war Geschäftsführer Rudolf Hoffmann nach Gadheim zu einer kleinen Feier gekommen. Das geht aus einem Presseschreiben der Schulleitung hervor, dem auch fol-

gende Informationen entnommen sind.

Trägerin der Schule ist die Caritas Schulen gGmbH. „Unser Engagement gehört benachteiligten Menschen in wirklich schwierigen Lebenslagen“, erklärte Schulleiter Harald Ebert das Tätigkeitsfeld Berufsbildung. Rudolf Hoffmann dankte der Schulfamilie der Berufsschule. „Ein wenig stolz sind wir schon über die zahlreichen Auszeichnungen, die die Schule in der

jüngeren Vergangenheit erhalten hat“, darunter ein Preis der Robert Bosch Stiftung.

Im Jubiläumsjahr 2023/24 steht einiges auf dem Programm. Bereits gestartet sind ein Filmprojekt mit der Münchner Filmregisseurin Susanne Quester und dreidimensionale Kunstaktionen mit Birgit Schmidt von der Jugendkulturkarawane Würzburg. Spannung versprechen Textwerkstätten mit dem Jugendbuchautor Manfred Theisen,

eine Woche Breakdance mit dem Hip-Hop-Weltmeister Ditto Winterstein, ein Theaterprojekt mit Christina Voss vom Mainfranken Theater sowie ein Tag der offenen Tür am 27. April.

Ebert wies außerdem auf eine Fachtagung der „Koordinierungsstelle psychische Gesundheit“ zu unterschiedlichen Belastungen von jungen Menschen am 25. April und auf die Jubiläumsveranstaltung am 17. Mai hin. (zis)

Kostenlose Periodenprodukte in Jugendtreffs

In den Toiletten liegen Binden und Tampons bereit.

Würzburg Nicht nur im Rathaus und der Stadtbücherei, sondern auch in den Würzburger Jugendzentren und -treffs gibt es kostenlose Periodenprodukte für Mädchen und Frauen. Der Würzburger Stadtrat hat ein entsprechendes Projekt Ende 2023 verstetigt, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung, der auch die folgenden Informationen entnommen sind.

Petra Müller März, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würzburg, hat sich innerhalb der Stadt für eine Umsetzung dieses Stadtratsbeschlusses eingesetzt und begrüßt die Verstetigung des vormaligen Projektes sehr: „Gerade für jun-



Kostenlose Damenhygieneartikel im städtischen Jugendkulturhaus Cairo. Foto: Madlen Will

ge Frauen, die aus wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen kommen, ist das oft mit Scham behaftete Thema Regelblutung und Hygieneartikel schwierig. Hier ist es ein großer Gewinn, wenn niedrigschwellig Hygieneartikel zur Verfügung gestellt werden.“

Kilian Schick vom Fachbereich Jugend und Familie hat in Absprache mit den 13 Jugendzentren und -treffs eine Versorgung mit den Periodenprodukten vorangetrieben. Mittlerweile können sich die Mitarbeitenden der Offenen Jugendarbeit im Sozialreferat unterschiedliche Artikel abholen, die sie dann kostenlos ihren Besucherinnen zur

Verfügung stellen. In den Toiletten der Jugendzentren liegen kostenlose Binden und Tampons in unterschiedlichen Größen bereit und können genutzt werden, ohne dafür extra bei den Pädagoginnen und Pädagogen der Einrichtung nachfragen zu müssen. Das erleichtert es den oft unsicheren Mädchen, die Produkte auch wirklich nutzen zu können.

„Und irgendwann ist ein kostenloses Zurverfügungstellen von Damenhygieneartikeln in öffentlichen Toiletten vielleicht genauso selbstverständlich wie das kostenlose Zurverfügungstellen von Klopapier in öffentlichen Toiletten“, wünscht sich Kilian Schick. (nr)

Briefe an die Redaktion

War der Baum gesund oder umsturzgefährdet?

Zum Artikel „Nachgefragt: Warum musste die alte Linde gefällt werden“ vom 10. Januar erhielt die Redaktion folgende Zuschrift:

Eigentlich hätte die Frage lauten müssen „Warum wurde die alte Linde gefällt?“, da die Antworten der Verwaltung nicht überzeugen. Ich bin auch nicht nur traurig über den Verlust des Baumes, sondern empört über das Verhalten und seine Begründung.

Seit Jahren habe ich mich um die Pflege und den Erhalt des Baumes „gekümmert“, d.h. neben der Mahnung zum Gießen vor allem die Einhaltung der strengen Schutzvorschriften während der – seit langem beendeten – Bauzeit beobachtet (einmal musste ich sogar die Polizei rufen, damit der mit Baumaterial regelrecht eingemauerte Baum wieder befreit wurde), habe jedoch vor allem immer wieder gebeten und angemahnt, die toten Äste des Baumes zu entfernen.

Letzteres geschah hin und wieder, meines Erachtens offensichtlich jedoch unzureichend. Als ich dies vor einiger Zeit dem (wohl) Leiter des Gartenamts erklärte, antwortete er aufgebracht, der Baum sei gesund, da werde nichts abgesägt, er sei Fachmann, er habe mit anderen Sachverständigen den Baum besucht. Die jetzige Behauptung, der Baum sei umsturzgefährdet gewesen, ist hiernach falsch, wobei ich gerne wüsste, wann die behauptete Sturmsimulation stattgefunden haben soll und ob es darüber eine Dokumentation gibt.

Auch an dem verbliebenen Baumstumpf ist nicht der geringste Spalt oder Ähnliches zu entdecken, der bei dem behaupteten „Sturmversuch“ doch wohl normal wäre. Wer die Fällaktion veranlasst hat, weiß ich nicht. Bei der vierstündigen Fällaktion war auf dem „Schlachtfeld“ übrigens niemand von der VR-Bank zu sehen. Wie unterschiedlich die Verwaltung mit der „Baumfällung“ umgeht, zeigt sich immer wieder: Einmal wird ständig darüber gestritten, ob ein Alleebaum der Ludwigstraße für einen Fußgängerüberweg gefällt werden darf, ein anderes Mal werden fast alle Bäume des Kardinal-Faulhaber-Platzes gefällt, um die Aufstellung eines Festzelts für ein ersehntes Kulturereignis zu ermöglichen. Das verstehe, wer kann! Ebenso ist unverständlich, dass sich „die Grünen“ offenbar nicht für einen solchen Sachverhalt interessieren.

Angelika Seebode
97070 Würzburg

Verhülltes Ämterhochhaus als Kunstobjekt

Zum Artikel „Was geschieht mit dem Ämterhochhaus?“ vom 12. Januar erreichte die Redaktion folgende Zuschrift:

Der Künstler Christo hat den Berliner Reichstag im Juli 1995 komplett verhüllt. Das galt damals als einmaliges Kunstereignis. Mein Vorschlag: Das Ämterhochhaus verhüllt lassen und als einmaliges Kunstobjekt und Alleinstellungsmerkmal für Würzburg nutzen – Würzburg als Kunstmetropole!

Dr. Gebhard Angele
97204 Höchberg

Polizeibericht

Würzburg

Elektronische Geräte aus Auto gestohlen

Mehrere elektronische Geräte wurden zwischen Samstagabend, 20.30 Uhr, und Sonntagnachmittag, 15.30 Uhr, aus einem geparkten Auto in der Erthalstraße gestohlen. Wie die unbekannt Person das verschlossene Fahrzeug öffnete, ist Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen. Entwendet wurden ein Tablet, ein Laptop und ein Mobiltelefon im Gesamtwert von 1000 Euro. (zis)